

(S. 89–95), entdeckt auf den zwei Pergamentdoppelblättern Hs. 4323 (Anfang 14. Jh., deutsch) Texte zum Exodus bzw. IV Regum. – Dieter SCHLENKER, Eine Kartäuserurkunde (S. 97–105), ediert eine aus Bindematerial einer Hs. zusammengesetzte Urkunde (Hs. 678a, a. 1447) des Priors der Grande Chartreuse François de Maresme für den Kartäuser Adam Camp in Roermond. – Der Band ist zu beziehen über die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt.

Wolfgang Kirsch

Zur geistigen Welt der Franziskaner im 14. und 15. Jahrhundert. Die Bibliothek des Franziskanerklosters in Freiburg/Schweiz. Akten der Tagung des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg vom 15. Oktober 1993. Hg. von Ruedi IMBACH und Ernst TREMP (*Scrinium Friburgense* 6) Freiburg/Schweiz 1995, Universitätsverlag Freiburg Schweiz, 139 S., 13 Abb., ISBN 3-7278-0996-5, CHF 68. – Anlässlich des 60. Geburtstags von Pascal Ladner, eines der Gründerväter des veranstaltenden Instituts, wurden einige wissenschaftliche Kostbarkeiten aus der facettenreichen, 90 Hss. umfassenden ma. Kollektion präsentiert. Die Qualität der Sammlung, die von Pascal LADNER, Zur Bedeutung der mittelalterlichen Bibliothek des Franziskanerklosters in Freiburg (S. 11–24), näher erhellt wird, lag von inhaltlichen Aspekten abgesehen darin, daß sie „die einzige größere Büchersammlung eines mittelalterlichen Bettelordenskonvents [ist], die in ungebrochener Kontinuität heute noch im Kloster aufbewahrt und von den Franziskanern behütet wird“ (Vorwort der Hg.). Erwähnenswert ist, daß der Konvent zwar über eine eigene Buchbinderei, nicht aber über ein bedeutendes Skriptorium verfügte, so daß die Werke aus Schenkungen und Zukäufen stammten. Haupterblasser waren Friedrich von Amberg († 1432) und Jean Joly (um 1440–1510), die beide u. a. als *Guardiane* in Freiburg fungierten. – Ruedi IMBACH, Die philosophiehistorische Bedeutung der Büchersammlung Friedrichs von Amberg (S. 25–44), wertet Teile des Erbes eines der Hauptpatronen aus, der achtzehn *Codices* hinterlassen hat. – Carl PFAFF, Die Münchner Minoriten – Ratgeber Ludwigs des Bayern (S. 44–57), unterzieht den von Hans Foerster, Ein unbekannter Traktat aus dem Streite Ludwigs des Bayern mit Johann XXII., *Miscellanea Francicana* 37 (1937) S. 590–614, aus dem Freiburger Minoritencodex 60 edierten Text mit dem Incipit „Ut in compositione“ aus dem Umfeld Michaels von Cesena einer erstmaligen inhaltlichen Analyse. – Joseph LEISIBACH, Die liturgischen Handschriften der Freiburger Franziskanerbibliothek (S. 59–69), stellt zehn erhaltene Bände vor, die verschiedener Herkunft sind und keineswegs den kompletten Grundbestand des Konvents gebildet haben können. – Otho RAYMANN, Die «Defensor-Pacis»-Handschrift (Codex 28) der Freiburger Franziskanerbibliothek. Restaurierung und bucharchäologische Aspekte (S. 71–80), beschränkt sich ausschließlich auf den äußeren Zustand des Codex, ohne die Edition von Richard Scholz (*MGH Fontes iuris* 7) S. XXXIV ff. auch nur zu erwähnen, worin der Freiburger Kodex mit der Sigle V eine bedeutsame Rolle als Bindeglied zwischen den zentralen Handschriftengruppen A und B spielt. – Kathrin UTZ TREMP, Ein Dominikaner im Franziskanerkloster. Der Wanderprediger Vinzenz Ferrer und die Freiburger Waldenser (1404) – Zu Codex 62 der Franziskanerbibliothek (S. 81–109), rekonstruiert umsichtig und anschaulich das Engagement des späteren Heiligen in einer spannungsgeladenen Reformzeit. Im Anhang werden aus dem Staatsarchiv Freiburg, Notariatsregister 16, fol. 151, drei